

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverleher.

Mittheilung: Theodor Probst.

Dred und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Arbeitszeit: täglich früh 7 Uhr. Inserate: werden angenommen: am Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstraße 15. Preis: in dief. Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Post: Vierteljährlich 32 1/2 Rgr. Einzelne Nummern: 1 Rgr. Inseratenpreis: für den Raum einer Spaltenzeile 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ bis Seite 2 Rgr.

Dresden, den 11. Februar.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 9. Februar. Vicepräsident Dr. Schaffrath führt den Vorsitz und theilt mit, daß vom Stadt. Adv. Lehmann ein Antrag eingegangen ist, welcher eine Revision des jetzt bestehenden und am 1. November 1845 festgesetzten Mietregulations betrifft. Die Revisionsbedürftigkeit des Regulations weist Antragsteller nach, indem dasselbe mit dem bürgerlichen Gesetzbuche nicht im Einklange, ja in manchen Bestimmungen sogar im Widerspruch stehe und Vieles in demselben gar nicht befaßt sei, was nach den jetzigen Verhältnissen unbedingt in ein solches Regulativ gehöre. Der Antrag wurde ohne Debatte und einstimmig an die Verfassungsdeputation zur Prüfung abgegeben. — Sodann ließ es das Collegium bei der Mitteilung des Stadtraths, daß er die auch ihm überlieferte Petition des Schönbrunn Stadtraths, die Fixierung des Einkommens der Wäfler betreffend, an die Kirchenvorstände abgegeben habe, bemerken, aberwies mehrere Communicate des Stadtraths, die sich auf Finanzsachen beziehen, der Finanzdeputation und sprach den Ueberfernern und Verfassern einer Schrift: „Die Wasserversorgungsfrage der Stadt Dresden vom Standpunkte der Technik aus“ den Dank zu Protokoll aus. Die hiesigen hochachtbaren Ingenieure und Staatsbeamten: Ganzer, Landbaummeister, Hallbauer, Rinangath, Kell, technisches Ritzbüro der Generaldirection der Staatsbahnen, Reosowig und Nagel, desgleichen, Köpke, Professor, Lehmann, Wasserbauingenieur, Schmidt, Bezirkswasserbauinspector und Sorge, Dierdauath, haben die Wasserversorgungsfrage in das Bereich ihrer Unterstützung gezogen, da diese doch in ihrem wichtigsten Theile vorzugsweise eine Frage sei, die in das Gebiet der Technik einschlage, denn sie habe die Mittel zu bezeichnen, durch welche die Zielpunkte zu erreichen seien, welche vom sanitären Standpunkte bei einer Wasserversorgung zu formulieren seien. Nach tief eingehender Kritik des hiesigen Projectes kommen genannte Herren zu dem Ergebnisse: 1) das hiesige Project trägt nicht die Voraussetzungen ausreichender Sicherheit in sich: das arztlichereits verlangte trinkbare Wasservolumen nach Höhe von 100,000 bis 800,000 Kubikfuß Tagesbedarf auch zu Zeiten anhaltender Trockenheit bei Anwendung der gewöhnlichen technischen Hilfsmittel beschaffen zu können. 2) Unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen ist ein ausgezeichnetes Quellwasser in jeder Zeit voller Quantität durch Combination des Brunnenswassers mit dem gewöhnlich amorph filtrirten Quellwasser zu erlangen. Das Quellwasser würde jedoch falls das ökonomisch, rational konstruirten Brunnen zu entnehmen sein. 3) Sollte dieser auf eine Zweiteilung gerichtete Vorschlag vom sanitären Standpunkte aus nicht Anerkennung finden, sondern unter allen Umständen die Beschaffung eines trinkbaren Quellwassers gefordert werden, so würde die Herstellung von Versuchsbrunnen zur Feststellung der Qualität wie Quantität des aus dem Untergrunde des Strombettes zu erhaltenden Grundwassers zu empfehlen sein. 4) Wäre jedoch durch die beregten Versuchsbrunnen ein zufriedenstellendes Resultat nicht zu erlangen, so sei die Nothwendigkeit unter 2 diejenige, welche überhaupt nur noch in Betracht zu ziehen sein würde. — Unter Abgabe des Vorzuges an Stellvertreter Dr. Wigand referirte Dr. Schaffrath über den diesseitigen Antrag, die Errichtung eines zweiten Gymnasiums in Neustadt-Dresden aus Staatsmitteln und die Ertheilung des Befugnisses an geeignete Privatgymnasialanstalten, Reisebegünstigung für den Besuch der Universität ausstellen zu können. In beiden Begehungen hat sich der Stadtrath ablehnend verhalten. In ersterer Hinsicht sei wegen der finanziellen Lage des Staats keine Aussicht auf Erfolg, zudem der Schluß des Landtags bevorstehend; in zweiter Beziehung läge ein Bedürfnis nicht vor, Besuche um Ertheilung solcher Befugnisse seien auch nicht eingegangen, der Gewährung desselben stände auch das Mandat von 1829 entgegen und zudem habe der Landtag einen Antrag an die Regierung gerichtet, um Niederlegung einer Prüfungskommission in Leipzig für solche Schüler, die ein öffentliches Gymnasium nicht besucht hätten. Alle diese Gründe haben auch die Verfassungsdeputation bewegen, zur Zeit von Verfolgung der Anträge abzusehen, dagegen aber an den Stadtrath den Antrag zu richten, derselbe möchte bei der Regierung beantragen, daß auch das gesammte Gesehrtens, Real-, Gewerbe- und Seminarschulwesen im Wege des Gesehrtens geregelt werden, da in dieser Beziehung ein Gesetz noch nicht bestünde. Das Collegium genehmigte die Anträge des Collegiums — hinsichtlich der Rechtsverhältnisse der Culenbedeuten Stiftung beschloß man beim Verwalter des Stadtraths stehend zu bezeichnen, während die Kreisdirection die Verwaltung dem Kreisregimentsvorstande übergeben wissen will. Referent Dr. Schaffrath debucirt die Nichtigkeit der Ansicht des Collegiums aus dem Wortlaute der Stiftungsurkunde und einer früheren Verordnung der Kreisdirection vom Jahre 1835.

Uebrigens erklärte das Collegium seine Genehmigung, die Stiftung zu theilen, da dieselbe mehrere Stiftungszwecke festgesetzt habe, und erwartet die Ansichten des Stadtraths hierüber. — Auf Vortrag desselben Referenten bleibt das Collegium bei seiner früheren Ansicht stehen, daß zur vollständigen Gültigkeit des Expropriationsregulativs die Mitvollziehung von Seiten der Stadtverordneten gehöre, dasselbe wagt sich seine Rechte und verwahrt sich gegen etwa wegen des erwähnten Mangels entstehende Nachtheile. — Stadts. Director Vertelt Bericht über den Stadtrathsantrag, die Deputation für Reorganisation des Feuerlöschwesens betreffend. Ohne Debatte wird beschloffen, diese Deputation als eine ordentliche zu betrachten und sie auf je fünf Mitglieder des Stadtraths und der Stadtverordneten bestehen zu lassen. — Nach Bewilligung des Aufwands für Unterbringung der Kinderbesserungsanstalt in der 5. Gemeindefschule (Referent Klepperstein), nach Genehmigung des Kaufpreises von 150 Thalern an den Bergolder Steinwald behufs Verbreiterung der kleinen Oberergasse Referent Strunz genehmigte das Collegium das Nachpostulat von 168 Thlr. 21 Rgr. betreffs des Ausbaues des communalen Grundstücks Nr. 25b der Baumstraße und erklärte seine Befriedigung, daß dem diesf. Nachpostulat über bereits bewilligte 1500 Thlr. verursacht habenden Beamten ein Beweis erteilt worden sei. — Die Justification der Rechnung für das Neustädter Schleusenwesen wurde zur Zeit beanstandet und die gegogenen Erörterungen genehmigt. — Gewerkeverein. Aus dem Vortrag des Professor Sudhoff haben wir Nachfolgendes heraus. Redner rühmt, das Fleisch gut zu kochen, um alle Eingeweidetheile, sowie deren Blut und Eier, die darin enthalten sein könnten, zu vernichten und es unschädlich zu machen, wenn es von einem kranken Thiere abstammte. Halbgekochtes Fleisch nützt nicht mehr, wie gar nicht gekochtes. Verdorbenes Fleisch soll nicht genossen werden. Pilanzennahrung ist fast durchgängig gesund; jedoch sind viele Pilze giftig, besonders auch die Schimmelpilze, wozu die Genuß des Schimmlichen durchaus zu verwerfen ist. Dieselbe Beaufsichtigung, wie die Nahrungsmittel, bedürfen auch Luft und Wasser. Gesunde Luft ist eben so nöthig, wie gesunde Nahrung; denn ohne erstere erreicht letztere nicht ihren Zweck; daher muß man Bohnen, Schlaf- und Arbeitsstunden fleißig lüften oder in denselben Bewillat an anbringen, nicht darin schlafen, waschen und trocknen, wodurch feuchte Wohnungen entstehen, die sehr ungesund sind und die sich schon durch modrigen Geruch sehr unvortheilhaft bemerkbar machen. Auf Schlafstuden wird sehr oft nicht die nöthige Rücksicht genommen und doch atmet der Mensch während des Schlafes ein halb Mal mehr Sauerstoff ein, als am Tage. Deshalb sollte man zu Schlafstuden die größten Zimmer verwenden, dieselben nicht anständig abschließen und immer gut lüften und reinigen. Der Hausbrunnen ist zu überwachen, damit Ort der, Senkgrube und Schlinge nicht Zutritt zu demselben erlangen, wodurch Haus epidemien entstehen können. Gefundes Trinkwasser ist ein Haupterfordernis zum Wohlfühlen. Bei Zubereitung der Speisen ist zunächst auf die Beschaffenheit zu achten, daß sie nicht Gifte abgeben. Kupferne Gefäße sind gut zu verzehren. In reinem Kupfer darf keine Speise aufbewahrt und nicht Saures gelagert werden. Pfurgurten, zu denen der Essig in kupfernen Gefäßen gelagert wird, sind zwar schön grün, aber giftig. Bleiverbindungen sind alle schädlich; auch bleierne Wasserbehälter vermeiden, wenn das Wasser salzhaltig ist und wenn es organische Stoffe enthält. Flaschen werden gewöhnlich mit Schrot gereinigt. Dieses besteht nicht aus reinem Blei, sondern es enthält 1-2% Arsen, welches dem Schrote erst die Kugelform giebt während Bleitropfen länglich sind. Weizenkörner in der Masse jurid, so werden diese zerseht und der Wein vergiftet. Auch die zum Verzehren bestimmten Bleifolien sind gefährlich, wenn zum Genuß bestimmte Gegenstände darin verpackt werden. Die für Tapeten, künstliche Blumen, Papier, Spielzeug u. verwendeten Farben enthalten zum Theil Arsenik und Kupfer und wirken durch Abstäuben, Abfärben u. schädlich. Kleinen Kindern sollte man nie giftige Spielwaaren geben. Rote Oblaten sind durch die giftige Nennige gefärbt, eine Art schillernde, glatte Blütenarten durch Bleisäure hergestellt. So führt Redner noch hundertlei Sachen auf, die schädlich werden können, weil sie der Gesundheit nachtheilige Dinge enthalten. Darauf kommt derselbe auf Vergiftungen durch Kohlenoxydgas, auf die Gefährlichkeit des ausströmenden Leuchtgases und des verunreinigten Petroleumgas und schließt mit dem Wunsche, daß sich ein Verein bilden möge, der die Sanitätsbehörden bei ihrer Thätigkeit dadurch unterstützt, daß er vor Verfassungen, gesundheitsgefährlichem Mißbrauch u. warnet, erforderlichen Falles Anzeige macht und sich zum Zweck stellt, das Leben der Menschheit zu verlängern und die Sterblichkeit zu mindern. Al' das Vorgelegene wurde durch treffende Beispiele aus der Wirklichkeit erläutert. Der beliebte und geschätzte Redner erntete den verdientesten, reichsten Dank der Versammlung. — Bei Weitem das Wichtigste und Inhaltswürdigste, was

innerhalb der diesmaligen Sitzungen des preussischen Landtags vorgekommen, ist zweifellos der Conflict, in welchem das Herrenhaus einer- und der Ministerpräsident Graf von Bismarck andererseits mit einander gerathen sind. Es war in der Herrenhausung vom 7. Februar 1870, und zwar in der Beratung über die von der preussischen Regierung im Hinblick auf noch nicht erledigte Gesetzesvorlagen, wie auch auf den bereits zum 15. huj. einberufenen norddeutschen Reichstag beantragte Vertagung des preussischen Landtages. Das Herrenhaus lehnte sich gegen diese Vertagung auf und verlangte, daß der damalige preussische Landtag entweder jetzt definitiv geschlossen werden solle, oder gleichzeitig und neben dem norddeutschen Reichstage noch fortsetzen möge. Hiergegen erhob sich Graf von Bismarck und schloß seinen Vortrag mit den folgenden Worten: „Es ist beschloffen nämlich vom Bundesrathe und Reichstage, daß Reichstag und Landtag nicht zusammen tagen sollen. Wenn Sie nun meinen, dies gelte nur für die kleinen Staaten aber nicht auch für Preußen, weil wir hier zu Hause sind, — wenn Sie den Weg gehen, — dann, meine Herren, gehen unsere Wege so weit auseinander, daß wir uns vielleicht nie wiederfinden werden.“ — Sprach's, das Herrenhaus stimmte ab und der Vertagungsantrag der preussischen Regierung ward mit allen gegen etwa 15 Stimmen, trotz Bismarck — verworfen. Es folgt die Nothwendigkeit, wie lange wird sie wohl auf sich warten lassen? — Locale Physiognomien. „Eine solche Ralte haben wir lange nicht gehabt!“ Mit dieser immer wiederkehrenden Redensart wird heute Alles begrüßt, was sich auf offener Straße oder in der warmen Stube trifft. In jeder Ecke, auf jeden Droschkensausfaher, im Victualienbühchen und an dem Krautstöß auf dem Altmarkt — überall derselbe Gruß, der an Stelle des langweiligen „Guten Morgen“, „Guten Tag“ und „Nacht!“ getreten ist. Und die Leute haben Recht. Die Angst öffnet der Erwachende am Morgen die Inwarden Fenster, um einen Blick auf den maßgebenden, wahrheitsgetreuen Thermometer zu werfen, um zu wissen wie das Quecksilber mit der leidenden Menschheit schäkert. Mit wunderbaren Melodien ziehen langsam die Wagen aller Rang- und Arbeitsklassen durch die Straßen, denn die Achten singen ein frohiges Lied, dessen Sopran- oder Altstimmen sich je nach den Raltgraden richten, die der Rebrer mit seiner launischen Hand über Dorf und Stadt wick. Bei schwer beladenen Geschirren behält der Wagh allerdings die Oberhand. Die fast schneeleeen Straßen haben nur hier und da einen leisen Anflug von weißem Flaum, während sich doch viel eifige Stellen finden, auf denen des Balancestems in aller Kunst probirt werden muß. Der Pfl spielt nach vielen Jahren wieder einmal eine Hauptrolle, und wer nur irgend ein altes oder neues, ein billiges oder kostbares Fell im Schirme hängen hatte, der wirft es über die Schultern oder wickelt es um Hals und Hand, so daß mitunter das ganze eigne Ich eines Einzigen eine kost- Pelzmantel, ein norddeutscher Eskimo ist. R stenbälle und Schlittschuhlauf sind die einzigen Vergnügen, welche die Tage bieten, in welche eine dunkelrothe Sonne durch den hegerigen Himmel herüberleuchtet, ohgleich das Schlittschuhlaufen oft zur sauren Arbeit wird, da der ganze Schwerpunkt der 13 bis 21 Grad Ralte sich auf das Pedal lagert, das in kurzer Zeit seine Dienste verläßt. Kenglich sucht der Sperling und die herrenlose Taube das spärliche Futter, sich enger um die menschlichen Wohnungen zusammenrottend und nach Profamen spähen, die eine schöne Hand mittelbig auf das Fensterbrett gestreut, oder die eine geschäftige Köchin aus der Küche auf die Straße oder in den Hof geworfen. Der Alchem friert, sobald er herausgestoßen ist, und lange Bärte, wie Cortenzäume, Baumzweige und Dachrinnen sind garnirt mit kurzen, aber festen Silberquasten, die der thranende Blick der Sonne nicht zu erwischen vermag. Eine Aussicht auf Veränderung ist noch nicht vorhanden, das Licht uns der Mond, der die immer kälter werdenden Nächte mit seinem irdischen Licht erhellt. Andere Bilder liefern die Berge und Thäler, andere Bilder die Dörfer und die Ufer der Elbe, welche seit vorgehen auch bei uns, wie schon seit einigen Tagen ober- und unterhalb Dresden eine feststehende Eisdede hat. — Am Mittwoch Abend fand in den geschmückten Räumen des Belvedere die vom I. Stenographischen Institut und dessen erweiterten Sitzungen veranstaltete Geburtstagsfeier des Erfinders der deutschen Stenographie, Gabelsberger, in sollemmer Weise statt. Zu dem Rebeacus, der bestimmt war, das Bericht für Stenographie zu fördern, hatte sich eine zahlreiche, höchst gewählte Gesellschaft eingefunden. Wir bemerken den Präsidenten der Zweiten Kammer, Hohenhausen, nebst vielen Abgeordneten, als Vertreter des Kriegsministeriums, das einer so nützlichen Wissenschaft, wie die Stenographie ist, gebührende Aufmerksamkeit schenkt, den Oberleutnant von Tschirsky, Major Winkler und Hauptmann Schurig, als Vertreter des Cultusministeriums den Schulrath Dr. Bornemann. Eröffnet

rohr... Fabrik... ch... nach... chne... fuch... ler... Thlr... er II... geriffen... erinnen... rean... ei... iruat...



Das alte Chaisenhaus

am Markt, das so viel bebrochen und beunruhigt, im Herbst dieses Jahres von seinem Fundament verschwinden soll...

Ein höchst elegantes Pariser Prachtclavier

das schönsten Schwirler Musikinstrumente mit prachtvoller Ausstattung...

Leih- und Creditanstalt

große Schickstraße 7 3. Etage. geneigt Paricleue auf Silber, Gold, Silber, Kleingewichte...

Geld auf Kupon, Schuld, gute Kleidung

15 große Schickstraße 15, III. Schwann

Lehrlinge

aus guter Familie finden Aufnahme. Maschinenbau von Gebrüder Hempel...

Eine Locomobile

welche noch ca 11 Tage zum Versteigern in der Maschinenhalle...

2 Thlr. Belohnung

Denjenigen, welcher ein Paar ruhigen, schließlichen schiedenen ohne Kinder eine gesunde Wohnung...

Ein geb. Pianoforte

in Umstände halber billig zu verkaufen...

Geld-Darlehne auf gute Pfänder

gr. Bleichstraße 20b 1. Etage

Glycerin

gegen aufgesprungene Haut...

Glycerin

zu technischen Zwecken...

Weigel & Zeeh

Markenstraße 24

Nähmaschine!

Eine ganz neue, fast noch nicht gebrauchte Nähmaschine...

Operngläser

aus dem Reichthum Brillen Lorenzen, Pince-nez für Herren und Damen...

Nähmaschine!

Eine ganz neue, fast noch nicht gebrauchte Nähmaschine...

Operngläser

aus dem Reichthum Brillen Lorenzen, Pince-nez für Herren und Damen...

Operngläser

aus dem Reichthum Brillen Lorenzen, Pince-nez für Herren und Damen...

Operngläser

aus dem Reichthum Brillen Lorenzen, Pince-nez für Herren und Damen...

Chronische Lungenkatarrhe

Die kalte Jahreszeit mit dem Herdender bringenden Ostwinde...

Abas Möbel-Lager

48. L. Wilhelmsstraße 42. I. gegenüber den Herren Behold & Rathorn...

Ernst Pröls, Guido Grundig

Fabrikator, Tischler, Tischler, Tischler

Leih-Anstalt J. N. Milins

Waldschlösschen-Stadt-Restaurant III.

Dr. med. Keiler

Waldschlösschen-Stadt-Restaurant III.

Verzückte Begutachtung

über die vorzügliche Heilkraft des...

Dr. med. Hoffmann'schen

weißen Kräuter-Brust-Syrups.

Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup wurde...

Eine aushaltende Wasserkraft

mit welchem Vortheile, eine halbe Stunde von der Stadt...

Woll-Laden-Fabrik

Wilhelm Tillmanns in Romscheid.

Feder-Matratzen

und Sopha's billigst: 2 Antonplatz 2.

Crinolin

Stoff oder Gestell, sind immer modern vorräthig...

Samen-Catalog

Neuarrangiertes Blumen- u. Gemüse-Samen-Catalog...

General-Dépôt

bei Ludwig Koch, Sellergasse 1c.

Amerikanischer Stärkeglanz

dient als Zusatz zu Stärke, macht die Stärke...

Ernst Ludw. Zeller

Landhausstraße 1.

„Ich kenne Deinen Namen nicht“

Lied für Tenor oder Sopran.

Emil Eule.

Opus 8. Preis 10 Ngr.

Wilh. Franke & Co.

49 Pragerstraße 49

Für geheime Krankheiten

die ich täglich v. 9 bis 3 Uhr zu sprechen...

Parfümerie-Handlung

von Hermann Kellner & Sohn.

Auction

Sonnabend den 12. Februar Vormittag von 10 Uhr...

die gesammten Mobiliar-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe

als: ein sehr neues franz. Bett mit harter Gummibande...

Bekanntmachung

Unterzeichnete erlaube einem geehrten Publikum...

Reifen

Diademes & Kämmen

H. Kellner & Sohn

Schlossstraße 4.

Prager Patentputzsteine

hinsichtlich bekannt als bestes Putz- und Mörtelmaterial...

Ernst Ludw. Zeller

Dresden, Landhausstraße 1.

Amerikanische Saugzähne

sind von dem Unterzeichneten so vollkommen hergestellt...

Sidonien-Bad

Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt...

Malzsyrop

21 Pf. 24 Pf.

Alten echten Franzbranntwein

Ernst Ludw. Zeller, Landhausstraße 1.

